© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

liner Fauna verhielt es sich ähnlich. Dieselbe war vor fünf bis sechs Jahren reichlich vorhanden, doch liessen die vielen angestochenen Raupen und Jchneumonen-Puppen voraussehen, dass Celsia im nächsten Jahre selten sein würde. Es traf dies auch zu, nur wenige Raupen wurden gefunden und diese zeigten sich meist von Parasiten bewohnt, es haben denn auch wohl Letztere den grössten Antheil daran, wenn eine Spezies plötzlich verschwindet, oder wenigstens stark reduzirt wird; denn die Weisheit des Schöpfers hat es so eingerichtet, dass dem Ueberhandnehmen einer Art durch Feinde derselben bald wieder gesteuert wird.

Es verhält sich dies auch so mit Bombyx pini, jenem berüchtigten Forstschädling, welcher von den Nadelholzwäldern die grössten Opfer erfordert. In den ersten siebenziger Jahren, in denen ich neben Käfern und andern Insektenordnungen auch Schmetterlinge zu sammeln begann, schätzte ich mich glücklich, dann und wann diesen Spinner zu finden, im heurigen und auch im vorigen Jahre kam er aber in solchen Massen vor, dass unsern schönen Forsten Verderben drohte, wenn nicht Microgaster nemorum, oder der Theerpinsel unter ihnen aufräumt. Am 7. August dieses Jahres besuchte ich die Jungfernheide bei Berlin, dieses Schmetterlings-Eldorado, das uns so manche werthvolle Seltenheit, so manche hübsche Varietät liefert. Kaum hatte ich die Heide betreten, so fand ich den Schmetterling in solchen Mengen und so herrlichen Exemplaren vor, dass ich bedauerte nur eine kleine Sammelschachtel bei mir zu haben. Einige der schönsten Thiere wurden mitgenommen, die andern durften weiterschwelgen und die Früchte ihres erotischen Eifers in Eier umsetzen, welche ich denn auch bei meinem nächsten Besuch dieser Sammelstätte, am 11. August in ziemlicher Menge vorfand. Leider ging mein Wunsch, an diesem Tage hübsche und tadellose Varietäten in Mehrzahl einzuheimsen, nur zum kleinen Theil in Erfüllung, die Copulation hatte die Thiere stark beschädigt und die ♂♂ hingen meist schon als Todeskandidaten an den Rinden der Kiefer, oder lagen kraftlos in Zuckungen am Boden.

(Schluss folgt.)

Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Ootoma Dej. und Clavipalpus Lap. haben in beiden Geschlechtern einfache übereinstimmende Beine, Macrochirus Perty, Cheirotonus Hope, Euchirus Kirb. besitzen gemeinsame Merkmale in den doppelt gezähnten, stark gebogenen Schenkeln, unbewehrten Schienen und an den, im männlichen Geschlecht die Körperlänge überragenden Vorderbeinen; Phytolaema Dej. hat an der Wurzel kräftig gezähnte Klauen, bei Phaenomeris Hope, die in P. Beskei Mannerh. aus Mozambique ihren typischen Vertreter hat, sind die Klauen aller Beine von gleicher Form und Stärke, während bei Platycoelia Burm. aus Peru und Columbia und bei Phalangogonia Burm. aus Mexiko die Klauen ungleich sind, die grössere ist gespalten. Die speziesreiche Gattung Adoretus Eschh. vorzugsweise Asien und Afrika bewohnend und Trigonostomum Burm. vom Gabon zeigen vor der Spitze der Vorderbeine die grössere Klaue getheilt, besitzen aber an den Hinterbeinen nur einfache Klauen; filzige Lappen der Vorderbeine hat Geniates Kirb. aus Brasilien. Macraspis Mac L. mit 3 zähnigen Vorderschienen und gespaltenen äussern Klauen der Hinterschienen mit einem langen spitzigen Dorn an ihrer Wurzel, Rutela Latr. mit doppelt gezähnten Schienen, Antichira Lac. mit ungleichen Klauen (die äussern schwach, die innern stärker und am äussersten Ende gespalten) und einem langen spitzigen Dorn am Klauenglied, stammen erstere aus Brasilien und Cuba, letztere aus Neuholland. Strigoderma Dej. hat einfache Klauen an allen Beinen, Areoda Mac L. aus Brasilien, einfache lange gekrümmte Klauen an den Hinterbeinen, Chrysophora Dej. macht sich durch sehr grosse und stark verdickte Hinterbeine bemerklich. Die Latreill'sche Gattung Cyclocephala, deren grosser Artenreichthum Burmeister zur Schaffung mehrerer Untergenera benützt hat, gibt wieder Geschlechtsunterschiede, die in einer correkten Ausbildung der Vorderbeine, in der Vergrösserung oder einer Verstärkung einer Klaue für das männliche Geschlecht gefunden werden, hinzu tritt bei Pachylus Dej. noch ein Zähnchen an der äussern Klaue. In Oryctes Ill. finden sich in beiden Geschlechtern gleich lange Beine, die ersten Glieder derselben sind lang und spitzig bedornt, in Callicnemis Lap., Lonchotus Burm. und Coptorhinus Dej., auch noch bei Pimelopus Er. ist das erste und zugleich grösste Fussglied dreikantig.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen an Bienennestern

von Dr. Ferdinand Rudow.

Von Herrn B. Schenk in Ramsen erhielt ich einige schöne Bienennester, welche er an den Ufern des Bodensees gesammelt hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien. 90